



Antragsteller: SPD Ortsverein Winnenden

Empfänger: SPD Bundesparteitag

Betreff: Flüchtlingspolitik

Der SPD Bundesparteitag möge beschließen:

1. Wir müssen mehr tun, damit die Flüchtlinge in den Flüchtlingscamps überleben können und die Perspektive bekommen, wieder in ihre Heimat zurückkehren zu können.

Europa muss darauf drängen, dass die Golfstaaten auch einen finanziellen Beitrag leisten.

2. Wir müssen legale Einwanderungswege nach Europa schaffen.
Die kriminellen Machenschaften der Schlepperbanden sind zu unterbinden.

3. Wir müssen das Wohlstandsgefälle innerhalb von Europa weiter angleichen.

Die Balkanländer sind - zum guten Glück - sichere Herkunftsländer.

Die Balkanländer streben in die EU.

Es ist ein Marshallplan für diese Länder zu entwickeln,

4. Wir müssen das Verfahren für AsylbewerberInnen schnell machen.

Unabhängig vom Asylverfahren sollten wir legale Zuwanderung aus sicheren Herkunftsländern ermöglichen, wenn die Berufsqualifikation in Deutschland benötigt wird.

5. Wir müssen die Menschen, die in Deutschland angekommen sind, menschenwürdig behandeln. Die ankommenden Menschen müssen die Werte unserer Gesellschaft achten.

Begründung:

1. Wir wollen - unserer Geschichte, unserem Menschenbild und unserer Kultur verpflichtet - eine annähernd faire und soziale Verteilung von Einkommen sowie Vermögen.

Die Würde des einzelnen Menschen ist unantastbar und nicht teilbar.

Das Recht auf Asyl ist in Deutschland im Grundgesetz verankert.

2. Nach dem II. Weltkrieg hat Europa mit der EWG und dann mit der EU in Europa eine Friedensperiode geschaffen. Mit den Flüchtlingsströmen hat Europa die Chance, das Menschenrecht auf Würde mit einer Politik des Teilens (= Mitmenschlichkeit) zu schaffen.

Die Chance einer Politik des Teilens ist, dass die Menschen der ärmeren Länder über die Zuwanderung einen Teil des Wohlstandes erfahren und in ihr Land abgeben und dass die ärmeren Länder aufgrund fairerer Unterstützung einen Wohlstandsgewinn erzielen. Das Risiko der Politik des Weiter-so ist, dass Europa Wohlstand mittelfristig über Gewalt, Terror und Krieg abgenommen werden wird.

3. Es wird geschätzt, dass weltweit 60 Mio. Menschen auf der Flucht sind. Lt. OECD Prognose wird die Anzahl weiter zu nehmen.

Die Ursachen für die Flüchtlingsströme sind: Krieg, Terror, Verfolgung von Andersdenkenden, von Minderheiten oder Armut, Hunger oder Perspektivlosigkeit.

Die Flüchtlinge aus dem Krieg in Syrien sind größtenteils in den Angrenzer-Ländern: Türkei hat 2 Mio., Libanon 1 Mio. und Jordanien 1 Mio. Die Flüchtlingslager werden über die UN finanziert, die Programme leiden unter Geldmangel und die Verhältnisse in den Flüchtlingslagern sind vollkommen unbefriedigend.

Angesichts dieser Dimensionen ist die Aufnahme aller Flüchtlinge durch Europa nicht möglich.

4. Krieg, Terror und Gewalt finanzieren sich über dunkle Finanzquellen.

Neben illegaler Waffenschlepperei, Drogen, Kunstraub, Menschenhandel ist auch das illegale Schlepperwesen ein sehr einträglicher „Geschäftszweig“ geworden.